



Zuhause Gottesdienst feiern

Hausgottesdienst am Palmsonntag
28. März 2021

Liebe Gemeindemitglieder,
mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich als Hausgemeinschaft am Palmsonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium ins Gespräch zu kommen.

Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden. Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

In manchen Kirchengemeinden besteht die Möglichkeit, dass Kommunionhelferinnen und oder Angehörige die Kommunion überbringen. Erkundigen Sie sich vor Ort im Pfarrbüro.

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Palmbüschen/Palmzweige
- Symbole wie Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- wenn vorhanden, Weihwasser
- Vorlage und Gotteslob für alle Mitfeiernden
- wo es möglich ist, Musikinstrument(e) zur Begleitung der Lieder
- ob alle Lesungen vorgetragen werden oder allein das Evangelium
- wer welche Texte vorträgt, vorbetet und ggf. das Bibelgespräch moderiert.

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (am 28.3.2021 um 9.30 Uhr im ZDF aus der Frauenfriedenskirche Frankfurt) und Radio, sowie via Internet, ist zudem eine Möglichkeit am Sonntagsgottesdienst teilzuhaben. *Hinweise auf www.bistum-speyer.de.*

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/ einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. oder per Mail und Chat unter online.telefonseelsorge.de
Dieser Anruf ist kostenfrei.

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Speyer, Hauptabteilung I, Liturgie

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net /

Titelbild: Bärbel Janz-Späth

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Eine/r Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Eine/r Jesus Christus zieht in unser Leben ein
und schenkt uns seinen Frieden.

Alle Amen.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz.

Eine/r Ihm singen wir Hosanna.

Eine/r Ihm vertrauen wir uns an.

Stille

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Lied Singt dem König Freudenpsalmen (Gotteslob 280)

Segnung eines Palmbuschen/Palmzweiges

Eine/r Beim Einzug Jesu in Jerusalem haben ihm die Jüngerinnen
und Jünger mit Zweigen in den Händen zugejubelt. Weil es
auch in diesem Jahr keine Palmprozession geben kann,
stellen wir hier unseren Palmbuschen/Palmzweige auf und
segnen ihn/sie:

Eine/r Gott, unser Vater, diese Zweige erinnern uns an Jesu Einzug
in Jerusalem. Ihm zu Ehren haben auch wir sie hergerichtet.
Für uns sind sie ein Zeichen, dass wir an Jesus glauben und
auf ihn hoffen.

Alle Wir bitten dich, segne diese Zweige.
Geh mit uns durch die Heilige Woche, die heute beginnt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und
Herrn. Amen.

*Wenn Weihwasser vorhanden ist, besprengt eine/r damit den Palmbuschen/die
Palmzweige.*

Und / oder

Gebet

Eine/r Wir danken dir, Herr, unser Gott
für das gemeinsame Gebet,
das uns mit Menschen auf der ganzen Erde verbindet.

Alle So bleibt in uns lebendig,
was wir allein vergessen und verlieren würden:
Jesus zieht in Jerusalem ein und wird von den Menschen als
Messias empfangen.
Festige unsere Gemeinschaft mit dir und miteinander.
Schenk uns den Geist deines Sohnes,
unseres Herrn Jesus Christus,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES

Eine/r Lebendiger Gott,
du hast uns die Sehnsucht nach dir ins Herz gelegt.
Mach uns nun hellhörig für dein Wort
und bereit, es anzunehmen.

Alle Wir wollen dein Wort hören,
dein Wort sei uns Licht und gebe uns Hoffnung.

Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen vorgetragen werden (Siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott). Alternativ kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.

Erste Lesung aus dem Alten Testament (Jes 50,4-7)

Antwort mit Psalm 118

(Gotteslob 66,1.2, Verse 15-31 im Wechsel gebetet)

Zweite Lesung aus dem Neuen Testament (Phil 2,6-11)

Evangelium (Mk 11,1-10)

Dieses Evangelium kann auch abschnittsweise oder in Sprechrollen vorgetragen werden, ein Sprecher/eine Sprecherin kann auch zwei Rollen übernehmen.

(A = Alle, E = Erzähler, J = Jesus)

E: Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Bétfage und Betánien am Ölberg, schickte Jesus zwei seiner Jünger aus. Er sagte ihnen:

J: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Fohlen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat.

Bindet es los und bringt es her!

Und wenn euch jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht es, er lässt es bald wieder zurückbringen.

E: Da machten sie sich auf den Weg und fanden außen an einer Tür an der Straße ein Fohlen angebunden und sie banden es los. Einige, die dabeistanden, sagten zu ihnen: Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden? Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren.

Sie brachten das Fohlen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg aus, andere aber Büschel, die sie von den Feldern abgerissen hatten.

Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen:

A: Hosanna!

Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!

Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt.

Hosanna in der Höhe!

E: Und er zog nach Jerusalem hinein, in den Tempel; nachdem er sich alles angesehen hatte, ging er spät am Abend mit den Zwölf nach Betanien hinaus.

Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Text (an den heutigen Texten)?

Der Einzug Jesu auf einem Esel erinnert an ein Wort des Propheten Sacharja: „Juble laut, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil; demütig ist er und reitet auf einem Esel, ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin.“ (Sach 9,9)
Was für einen König stellt Jesus dar? Was löst dieses Bild bei mir aus?

Die Anhänger Jesu huldigen ihm mit dem Jubel- und Bittruf „Hosanna“ („Hilf doch!“) und hoffen auf das Reich des Vaters David, ein Friedensreich.

Wie würde heute mein Willkommensgruß für Jesus lauten?
Welche Hoffnung verbinde ich mit diesem Gruß?

Jesus schaut an diesem Tag den Tempel genau an.
Wie stelle ich mir Orte der Gegenwart Gottes vor?

An welchem Gedanken möchte ich dranbleiben?

Abschluss der Austauschrunde

Eine/r Für Gottes Wort in der Schrift
für Gottes Wort unter uns
für Gottes Wort in uns
Alle Dank sei Gott.

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Glaubensbekenntnis (Gotteslob 3.4)

Eine/r Sprechen wir miteinander das Glaubensbekenntnis.
Alle Ich glaube an Gott ...

Lied Macht weit die Pforten in der Welt (Gotteslob 360) *oder*
Tochter Zion, freue dich (Gotteslob 228) *oder*
Aus der Tiefe rufe ich zu dir (Gotteslob 283)

Fürbitten

*In den Fürbitten können die Ängste und Nöte geäußert werden, die den Betenden besonders auf dem Herzen liegen, und/oder die Personen genannt werden, für die man besonders beten möchte. Nach den einzelnen Bitten antworten alle: **Wir bitten dich, erhöhe uns.** Die Anliegen können auch in Stille vor Gott gebracht werden.*

***Oder:** Das folgende Gebet kann von allen gesprochen werden.*

Gott, dein Reich komme, dein Wille erneuere die Erde und erfülle sie mit Gerechtigkeit und Gnade.

Dein Wort leite unseren Verstand.

Deine Weisheit ordne unsere Entscheidungen.

Dein Sohn ziehe in unser Leben ein,
heile die Wunden, wandle das Böse, bringe Frieden und Zukunft.

Dein Geist bewahre uns in der Zuversicht.

So halten wir der Ungeduld, dem Zweifel,
der Angst und Ratlosigkeit stand.

Geborgen in dir, unserem Gott, können wir aushalten,
können wir durchhalten,
getragen von der Hoffnung,
die du durch deinen Sohn der Welt geschenkt hast.

Vaterunser

Eine/r Beten wir nun mit den Worten Jesu

Alle Vater unser...

Lied Ach bleib mit deiner Gnade (Gotteslob 436) *oder*
Macht hoch die Tür (Gotteslob 218) *oder*

ABSCHLUSS UND SEGEN

Eine/r Bitten wir Gott nun um seinen Segen.

Alle Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig.

Der Herr wende uns sein Angesicht zu
und schenke uns seinen Frieden.

Eine/r Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Alle Amen.

Textauslegung zu Mk 11,1-10: Der Einzug Jesu in Jerusalem und in den Tempel

Ganz unbeobachtet dürfte der Einzug Jesu in Jerusalem nicht geblieben sein. Wenn das Evangelium diesen Einzug so ausführlich beschreibt, angesichts des zerstörten Tempels und der Frage, ob die Hoffnungen auf die Gottesherrschaft sich jemals erfüllen werden, dann gilt es, auf die Spuren messianischer Zeichenhandlungen Jesu, die Markus legt, zu achten.

Das Markusevangelium schildert ausführlich die sorgfältige Vorbereitung des Einzugs: In Jericho hatte der blinde Bartimäus bereits Jesus als Sohn Davids bezeichnet. Alle, die mitgezogen sind, haben dies gehört. Der Weg Jesu und seiner Jünger führt über den Ölberg nach Jerusalem. Wenn man von Jericho nach Betanien ging, war dieser Weg eher ungewöhnlich. Markus bezieht sich hier auf den Propheten Sacharja: Der messianische König steht am Tag der Endzeit auf dem Ölberg und kämpft für sein Volk (Sach 14,4). Ein junger Esel, ausgewählt als Reittier und herbeigeholt von zwei Jüngern für den Herrn – gemäß des Propheten Sacharja (Sach 9,9), dass der messianische König auf einem Esel in Jerusalem einziehen wird.

Den Einzug in Jerusalem schildert das Markusevangelium eher knapp: Die Menschen, die vorausgehen und folgen, huldigen ihm mit Zweigen, ausgebreiteten Kleidern und dem Bitt- und Jubelruf: Hosianna! Hilf mir! Das Evangelium beschreibt quasi eine Inthronisation. Die Mitziehenden hoffen auf Veränderung, die Jesus bringen soll. Sie hoffen auf den messianischen Frieden, auf Gerechtigkeit und ein Ende der Unterdrückung. Ihm huldigen sie. Der Einzug in den Tempel klingt dagegen fast lautlos. Im letzten Vers, mit dem dieser erste Tag in Jerusalem endet, geht Jesus in den Tempel und schaut sich alles an. Danach kehrt er mit den Jüngern zurück nach Betanien.

Die Frage, die Markus mit dieser Beschreibung stellt, lautet: Wo stehst du? Wo ist dein Platz, dein Ort? Stehst du am Wegrand, neugierig, noch unentschlossen? Oder bist du unter denen, die vorausgehen, die rufen? Gehörst du zu denen, die auf die Gottesherrschaft hoffen, die mit ihm Einzug halten in Jerusalem?

Auf dem Foto, das wir für diesen Palmsonntag ausgewählt haben, sitzt ein Junge am Straßenrand. Es wurde am Palmsonntag in Salta/Argentinien aufgenommen, kurz bevor die Menschen aus der Kirche zur Prozession aufbrachen. Der Junge auf dem Foto ist vorbereitet. Er hat Zweige geflochten und mitgebracht. Noch ist nicht klar, ob er einfach nur seine Zweige verkaufen möchte oder ob er sie in die Hand nimmt und sich einreihet in die Prozession. Worauf wartet er? Oder noch deutlicher: Auf wen und worauf hofft er? Wie wird er sich entscheiden?

In diesem Jahr, wo es vermutlich kaum eine Prozession mit Palmzweigen geben wird; wo wir in den Häusern und Wohnungen bleiben und uns der Bitttruf „Hilf uns“ näherliegen mag als der Jubel, frage ich mich: Wie habe ich mich vorbereitet? Worauf und auf wen warte ich? Welche Hoffnung setze ich in Jesus, den Sohn Gottes? Wo ist mein Ort, mein Platz in diesem Evangelium? Bleibe ich sitzen oder stehe ich auf und folge nach?

Barbara Janz-Spaeth

Wenn Sie eine Auslegung des Evangeliums lesen wollen, finden Sie diese ebenfalls auf der Internetseite der Diözese Rottenburg-Stuttgart: www.drs.de ► Gottesdienst & Gebet im Netz und daheim
► Zuhause Gottesdienst feiern **oder** auf der Internetseite des Bibelwerks:
www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen